



Susanne Preglau-Hämmerle
Helmut Staubmann

Nachhilfesituation bei Schülerinnen und Schülern in Niederösterreich

**Eine Studie im Auftrag der
Niederösterreichischen
Arbeiterkammer**

RESEARCH REPORTS & PROJECTS

Series Editors: Birgit Holzner, Tilmann D. Märk





Forschungsbericht im Auftrag der Arbeiterkammer Niederösterreich

© *innsbruck* university press, 2009
Universität Innsbruck, Vizerektorat für Forschung
1. Auflage
Alle Rechte vorbehalten.

Satz: Palli & Palli OEG, Innsbruck
Produktion: Fred Steiner, Rinn

www.uibk.ac.at/iup

ISBN 978-3-902719-17-1

Susanne Preglau-Hämmerle
Helmut Staubmann

Nachhilfesituation bei Schülerinnen und Schülern in Niederösterreich

Inhaltsverzeichnis

Hermann Haneder, Präsident der AK NÖ, Mag. Helmut Guth, Direktor der AK NÖ: Schule muss für alle leistbar sein	7
Vorwort	9
1. Einleitung	11
2. Die Umfrageergebnisse	13
2.1. Anteil der Schülerinnen/Schüler mit Nachhilfe	13
2.2. Betroffene Fächer und Ausmaß der Nachhilfe	17
2.3. Finanzielle Belastung	19
2.4. Motive für Nachhilfe	23
2.5. Nachhilfeanbieter und Effizienz der Nachhilfe	26
2.6. Unterstützung in der Familie und unbezahlte Nachhilfe	28
2.7. Förderunterricht und Nachmittagsbetreuung	30
3. Anhang	33
3.1. Tabellen zur Beschreibung der Stichprobe und demographische Daten	33
3.2. Tabellen zum Anteil der Schülerinnen/Schüler mit Nachhilfe	38
3.3. Tabellen zur finanziellen Belastung	44
3.4. Tabellen zu den Motiven für Nachhilfe	46
3.5. Tabellen zu Nachhilfeanbietern und Effizienz der Nachhilfe	49
3.6. Tabellen zur Unterstützung in der Familie und zu unbezahlter Nachhilfe	50
3.7. Tabellen zur Nachmittagsbetreuung und zum Förderunterricht	53
Der Fragebogen	57
Literatur und Internetverweise	62
Autorin/Autor der Studie	62

Schule muss für alle leistbar sein

Unsere Kinder sind unsere Zukunft. Für sie investieren wir gerne, nicht zuletzt in ihre Ausbildung. Wir alle kennen aber auch den zunehmenden Leistungsdruck in unserer Gesellschaft. Der macht vor der Schule nicht halt. Es ist kein Zufall, dass die Diskussion rund um unser Schulsystem immer wieder Medien und politische Diskussionen gleichermaßen dominiert. Fest steht, dass die moderne Zeit auch nach modernen Lösungen sucht. Dazu bedarf es grundsätzlicher Reformen, denn eines ist augenscheinlich: Der besagte Leistungsdruck hat in vielen Fällen negative Auswirkungen auf die Lernerfolge. Die individuelle Förderung der SchülerInnen ist in erster Linie Aufgabe der Schule, doch in zunehmendem Ausmaß muss auch private Nachhilfe beansprucht werden. Diese ist kostenaufwendig und für viele Familien angesichts hoher Kosten für den „regulären“ Schulbesuch oft nicht mehr leistbar. Ein Problem, das es zu beheben gilt. Deshalb hat die AKNÖ erstmals eine umfassende Bestandserhebung für das Nachhilfewesen in Niederösterreich bei der Universität Innsbruck in Auftrag gegeben. Das Ergebnis zeigt deutlich, wie facettenreich das Thema ist und genau so verlangt es nach flexiblen Lösungen. Die hier vorliegende Studie soll künftig als Grundlage dienen, Maßnahmen im Sinne von SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern voran zu treiben. Denn nur eine dringend notwendige und grundlegende Reform des Schulwesens wird dafür sorgen, dass künftig die Chancengleichheit bei der Ausbildung wieder hergestellt wird und für alle leistbar bleibt.



Hermann Haneder
AKNÖ-Präsident



Mag. Helmut Guth
AKNÖ-Direktor

Vorwort

Schule und Schulreform sind in der letzten Zeit in das Zentrum politischer Auseinandersetzung und medialer Berichterstattung gerückt. Eine wichtige Facette ist das Thema der individuellen Lernförderung. Zwar gehört diese grundsätzlich zu den Aufgaben der Schule, in der Praxis ist aber eine zunehmende Privatisierung zu beobachten, deren hervorstechendstes Merkmal die bezahlte Nachhilfe darstellt. Sie hat sich als fixe Größe als Ergänzung zum Schulunterricht und zu familiärer Hilfestellung für Schülerinnen und Schüler etabliert. Nachhilfe wird zur Lösung von Problemen eingesetzt und wirft selbst wiederum Probleme auf, deren sichtbarstes wohl die zum Teil enorme finanzielle Zusatzbelastung für Eltern darstellt. Zur Lösung der Probleme ist zunächst eine grundlegende Bestandsaufnahme erforderlich. Die AK Niederösterreich hat uns mit der Aufgabe betraut, eine solche für das Bundesland Niederösterreich durchzuführen. Wir konnten dabei an eine Studie zur Nachhilfesituation bei Schülerinnen/Schülern in Tirol für das Schuljahr 2007/2008 anknüpfen, sodass die vorliegenden Ergebnisse auch interessante Vergleiche zu regionalen Besonderheiten erlauben.

Eine Reihe von Hilfestellungen hat den Erfolg bei der Durchführung der Studie wesentlich begünstigt. Ing. Franz Schaupmann, Obmann des Niederösterreichischen Landesverbandes der Elternvereine an öffentlichen Pflichtschulen und Mag. Erwin Leitner, Landesvorsitzender des Niederösterreichischen Landesverbandes für Elternvereine an höheren und mittleren Schulen haben eine wichtige Rolle als Schnittstelle zu den Obleuten der Elternvereine an den einzelnen für die Erhebung ausgewählten Schulen gespielt. Diese übernahmen die Verteilung und Rücksendung der Fragebögen. Frau Mag. Ingrid Posch, Geschäftsführerin des Niederösterreichischen Landesverbandes der Elternvereine an öffentlichen Pflichtschulen, war uns bei der Auswahl der Schulen behilflich und hat die Studie in wichtigen Organisationsfragen vor Ort betreut.

Innsbruck, Juni 2009

1. Einleitung

Der vorliegende Forschungsbericht stellt eine repräsentative Bestandsaufnahme der Nachhilfesituation in Niederösterreich für das Schuljahr 2008/09 dar. Die Durchführung der Studie erfolgte in den Monaten April und Mai 2009. Die Konzeption ergab sich aus folgenden Leitfragestellungen und Zielsetzungen:

- Repräsentative quantitative Erfassung des Anteils der betroffenen SchülerInnen bzw. Eltern sowie der Preisentwicklung und des Ausmaßes der monetären Belastung
- Analyse und quantitative Abschätzung von Nachhilfeformen (private und gemeinnützige Nachhilfeanbieter, Schüler/Schüler-Nachhilfe, Nachbarschaftshilfe, Nachhilfe durch LehrerInnen)
- Bestimmung der Motive für die Inanspruchnahme (Nachhilfe als Feuerwehrmaßnahme in Problemsituationen, präventive Nachhilfe, Kompensation von längeren Ausfällen bedingt durch Krankheit oder Auslandsaufenthalte etc.)
- Abschätzung der funktionalen Bedeutung für das schulische System (grundsätzliche Notwendigkeit, Zusammenhang zwischen Qualität des Unterrichts und Inanspruchnahme von Nachhilfe, Zusammenhang mit adäquater/falscher Schulwahl, Zusammenhang mit Klassengröße)
- Analyse des Zusammenhanges zwischen Inanspruchnahme von Nachhilfe und der Person des Schülers einerseits (Begabung, Lernorganisation), der Rolle der Eltern (Berufstätigkeit, Kompetenz und Motivation zur eigenen Lernunterstützung der Kinder, finanzielle Möglichkeiten) und der schulischen Bedingungen (vorhandene bzw. geplante Gegenmaßnahmen wie Nachhilfeangebote bzw. Förderunterricht der Schule, individuelle Maßnahmen von LehrerInnen etc.)

Zur Repräsentativität der Stichprobe

Bei der Stichprobenziehung entschieden wir uns für eine Auswahl von Schulklassen nach dem Kriterium Schultyp (Volksschule, Hauptschule, Gymnasium, BMHS), Schulstufe (4., 7., 11.) und Region (geographisch verteilt durch die Auswahl von 21 der 25 politischen Bezirke). Formal ausgedrückt handelt es sich damit um eine nach den genannten Kriterien disproportio-

nal geschichtete Stichprobe. Für die Interpretation der Ergebnisse bedeutet dies, dass die Zahlen entsprechend der jeweiligen Schichten direkt hochgerechnet werden können, für Gesamtauswertungen, d.h. die Hochrechnung für alle Schultypen gemeinsam, aber Gewichtungsfaktoren notwendig sind. Tabelle 1 zeigt die Verteilung der Schultypen in der Stichprobe und die Verteilung in der Grundgesamtheit, aus deren Verhältnis sich die angeführten Gewichtungsfaktoren ergeben. Wir haben in der Darstellung der Ergebnisse in jedem Einzelfall auf die Berücksichtigung von Gewichtungen hingewiesen.

Insgesamt wurden 42 Schulklassen an 33 Schulen für die Erhebung ausgewählt. Über die Klassen erfolgte eine Vollerhebung aller Eltern. Die Rücklaufquote beträgt 72 Prozent, was in der Praxis von Stichprobenziehungen sehr hoch ist. 720 Fragebögen haben wir ausgefüllt zurückbekommen. Die große Zahl an zur Verfügung stehenden Daten und die repräsentative Durchführung der Erhebung ermöglichen damit eine aussagekräftige und detaillierte Darstellung der Nachhilfesituation in Niederösterreich.

Tabelle 1: Schultypverteilung in Grundgesamtheit und Stichprobe, Gewichtungsfaktoren

Schultypverteilung in Grundgesamtheit und Stichprobe, Gewichtungsfaktoren	Häufigkeit in der Stichprobe	Prozente in der Stichprobe	Häufigkeit in der Grundgesamtheit	Prozente in der Grundgesamtheit	Gewichtungsfaktor
Volksschule	133	18,5	63 876	35,6	1,9
Hauptschule	130	18,1	46 451	25,9	1,4
AHS	263	36,6	34 255	19,1	0,5
BMHS	194	27,1	34 645	19,3	0,7
Gesamt	720	100,0	179 227	100,0	

2. Die Umfrageergebnisse

2.1. Anteil der Schülerinnen/Schüler mit Nachhilfe

23,8 Prozent aller SchülerInnen haben im laufenden Schuljahr Nachhilfe erhalten, 41 Prozent davon regelmäßig. Lässt man die Volksschulen beiseite, so erhöht sich der Anteil an SchülerInnen mit Nachhilfe auf 31,7 Prozent. Weiters bekamen 7,7 Prozent (6 Prozent mit Volksschulen) vorbereitend auf das Schuljahr im letzten Sommer bezahlte Nachhilfe. Da nur 10 Prozent derer, die im Sommer Nachhilfe bekamen keine Nachhilfe im laufenden Schuljahr bezogen, erhöht sich die Zahl der insgesamt betroffenen Schüler nur um ca. 1 Prozentpunkt. Je nach Bezugsgröße liegt also der Anteil der SchülerInnen, die vorbereitend auf das Schuljahr bzw. im laufenden Schuljahr bezahlte Nachhilfe bekommen haben, zwischen einem Viertel und einem Drittel aller Niederösterreichischen SchülerInnen.

Das Ausmaß an bezahlter Nachhilfe variiert nach Schultyp erheblich. Der Spitzenwert findet sich in der AHS Oberstufe mit beinahe 40 Prozent, an zweiter Stelle liegt die Hauptschule mit 36,2 Prozent gefolgt von den BMS mit 31,2 Prozent. In der AHS Unterstufe und allen BMHS zusammengenommen beläuft sich der Wert auf etwa einem Viertel der SchülerInnen. Erwartungsgemäß ist der Anteil in der Volksschule am niedrigsten, es bekommen aber auch in der Grundschule noch etwa 10 Prozent Nachhilfe im laufenden Schuljahr. Im letzten Sommer lag der Wert bei den VolksschülerInnen bei 3 Prozent, die anderen Schultypen variieren zwischen etwa 6 Prozent (AHS) und 9,3 Prozent (BMHS).

Bemerkenswert ist die weitestgehende Homogenität der Inanspruchnahme von bezahlter Nachhilfe nach den zur Verfügung stehenden Aufgliederungsvariablen (siehe die Tabellen im Anhang unter 3.2.). So ist der Anteil von weiblichen und männlichen SchülerInnen bis auf eine Kommastelle identisch. Berufstätigkeit und Bildung der Eltern ergeben ebenfalls keine signifikanten Unterschiede. Was den Schulort betrifft, so ist die Verteilung in Orten mit mehr als 10000 Einwohnern mit ca. einem Drittel in etwa gleich, lediglich in der kleinsten Kategorie, das sind Orte unter 10000 Einwohnern, wird weniger Nachhilfe nachgefragt (ca. ein Fünftel der SchülerInnen). SchülerInnen, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, sind mit 31 Prozent ebenfalls etwas stärker betroffen, als SchülerInnen mit Deutsch als Muttersprache (26,1 Prozent).

Tabelle 2: Nachhilfe im laufenden Schuljahr, gewichtet

		Prozente, alle Schultypen	Prozente, ohne Volksschulen
	regelmäßig	9,7	11,8
	phasenweise	14,1	19,9
	nie	76,2	68,3
Gesamt		100,0	100,0

Tabelle 3: Nachhilfe im letzten Sommer, gewichtet

		Prozente, alle Schultypen	Prozente, ohne Volksschulen
	ja	6,0	7,7
	nein	94,0	92,3
Gesamt		100,0	100,0

Tabelle 4: Nachhilfe im laufenden Schuljahr und Nachhilfe im letzten Sommer, gewichtet

	Prozente, alle Schultypen		Prozente, ohne Volksschulen	
	ja	nein	ja	nein
regelmäßig	2,8	7,0	3,6	8,2
phasenweise	2,7	11,4	3,3	16,7
nie	0,6	75,5	0,9	67,3

Tabelle 5: Nachhilfe im laufenden Schuljahr, gegliedert nach Schultyp

	Volksschule	Hauptschule	AHS-Unterstufe	AHS-Oberstufe	BHS (HAK)	BHS (HTL)	BHS (Sonstige)	BMS
regelmäßig	8	24	14	11	2	1	5	2
	6,0%	18,5%	9,6%	9,4%	3,3%	3,7%	8,6%	4,2%
phasenweise	5	23	22	35	10	7	11	13
	3,8%	17,7%	15,1%	29,9%	16,4%	25,9%	19,0%	27,1%
nie	120	83	110	71	49	19	42	33
	90,2%	63,8%	75,3%	60,7%	80,3%	70,4%	72,4%	68,8%
Gesamt	133	130	146	117	61	27	58	48
	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Tabelle 6: Nachhilfe im laufenden Schuljahr, gegliedert nach Schultyp (zusammengefasst)

	Volksschule	Hauptschule	AHS	BMHS
regelmäßig	8	24	25	10
	6,0%	18,5%	9,5%	5,2%
phasenweise	5	23	57	41
	3,8%	17,7%	21,7%	21,1%
nie	120	83	181	143
	90,2%	63,8%	68,8%	73,7%
Gesamt	133	130	263	194
	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 7: Nachhilfe im letzten Sommer, gegliedert nach Schultyp (zusammengefasst)

	Volksschule	Hauptschule	AHS	BMHS	gesamt
Nachhilfe letzten Sommer	4	10	16	18	48
	3,0%	7,7%	6,1%	9,3%	6,7%
	129	120	247	176	672
	97,0%	92,3%	93,9%	90,7%	93,3%
Gesamt	133	130	263	194	720
	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 8: Nachhilfe im laufenden Schuljahr, gegliedert nach Schulstufe

		4. Schulstufe	7. Schulstufe	11. Schulstufe	gesamt
	regelmäßig	8	38	21	67
		6,0%	13,8%	6,8%	9,3%
	phasenweise	5	45	76	126
		3,8%	16,3%	24,4%	17,5%
	nie	120	193	214	527
		90,2%	69,9%	68,8%	73,2%
Gesamt		133	276	311	720
		100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 9: Nachhilfe im letzten Sommer, gegliedert nach Schulstufe

		4. Schulstufe	7. Schulstufe	11. Schulstufe	gesamt
	ja	4	19	25	48
		3,0%	6,9%	8,0%	6,7%
	nein	129	257	286	672
		97,0%	93,1%	92,0%	93,3%
Gesamt		133	276	311	720
		100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

2.2. Betroffene Fächer und Ausmaß der Nachhilfe

Mathematik steht bei den Fächern, bei denen Nachhilfe in Anspruch genommen wird, mit 50,8 Prozent an erster Stelle, gefolgt von Englisch mit 45,1 Prozent und Deutsch mit 18,1 Prozent. Rechnungswesen liegt insgesamt bei einem Wert von 8,8 Prozent, hat aber mit 39,5 Prozent der BMHS SchülerInnen mit Nachhilfe in diesem Schultyp einen bedeutenden Stellenwert.

Aufgegliedert nach Schultypen steht Deutsch in der Volksschule im Vordergrund, in der Hauptschule ist es Englisch, in der AHS Oberstufe ist Mathematik mit 71,7 Prozent Spitzenreiter.

Tabelle 10: Betroffene Gegenstände (Mehrfachantworten)

	Nachhilfe im laufenden Schuljahr (Fächer in Prozent)	Nachhilfe im letzten Sommer (Fächer in Prozent)
Mathematik	50,8	45,8
Englisch	45,1	52,1
Deutsch	18,1	25,0
2. lebende Fremdsprache	12,4	16,7
Rechnungswesen (ausschließlich BHS/BMS)	8,8	6,3
Latein (ausschließlich AHS)	5,2	6,3
andere Fächer	2,6	2,1

Tabelle 11: Nachhilfefächer, aufgegliedert nach Schultypen

	Mathematik	Englisch	Deutsch	2. leb. Fremdsprache	Latein	Rechnungswesen
Volksschule	53,8%	-	84,6%	-	-	-
Hauptschule	42,6%	76,6%	23,4%	-	-	-
AHS-Unterstufe	55,6%	55,6%	16,7%	5,6%	8,3%	-
AHS-Oberstufe	71,7%	34,8%	4,3%	21,7%	15,2%	-
BMHS	35,3%	29,4%	9,8%	23,5%	-	39,5%*
Gesamtdurchschnitt	50,8%	45,1%	18,1%	12,4%	5,2%	8,8%

*) ohne HTL, da kein Rechnungswesen

Im Durchschnitt wurden von den NachhilfesüchlerInnen 26 Stunden im laufenden Schuljahr in Anspruch genommen. Die Streuung ist hier recht groß. 37,5 Prozent erhielten maximal 10 Stunden Nachhilfe, es sind aber immerhin noch 8,8 Prozent, die mehr als 60 Nachhilfestunden bekamen.

Während im Anteil der SchülerInnen, die Nachhilfe beziehen keine geschlechtspezifischen Unterschiede gegeben sind, ist der Unterschied nach der Anzahl der Nachhilfestunden erheblich. Während es bei den Schülerinnen durchschnittlich 23 Stunden sind, liegt der Wert bei Schülern bei 32 Stunden. Unterschiede gibt es auch in Bezug auf die Muttersprache der SchülerInnen. SchülerInnen, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, bekommen durchschnittlich ca. 30 Nachhilfestunden.

Tabelle 12: Nachhilfestunden im Schuljahr

(Mittelwert 26 Stunden)		Prozente	Kumulierte Prozente
	bis 10 h	37,5	37,5
	11 bis 20 h	25,0	62,5
	21 bis 40 h	21,3	83,8
	41 bis 60 h	7,5	91,3
	mehr als 60 h	8,8	100,0
Gesamt		100,0	

Tabelle 13: Nachhilfestunden im Schuljahr – Mittelwertvergleich nach Geschlecht

	Mittelwert
weiblich	22,87
männlich	31,80

2.3. Finanzielle Belastung

Für ein Schulkind mit Nachhilfeunterricht wurde der finanzielle Aufwand im laufenden Schuljahr mit durchschnittlich 497 € (gewichteter Wert) angegeben. Haushalte mit mehreren Schulkindern gaben den Gesamtaufwand mit durchschnittlich 754 € an, wobei mehr als ein Fünftel bei einem Betrag über 1000 € lag. Pro Nachhilfestunde wurden im Durchschnitt 18 € ausgegeben.

Aus diesen Daten lassen sich die Gesamtausgaben für Nachhilfe in Niederösterreich im laufenden Schuljahr berechnen. Hochgerechnet bekamen ca. 42.700 SchülerInnen im laufenden Schuljahr 2008/09 Nachhilfe und dafür wurden durchschnittlich 497 € ausgegeben. Das ergibt einen Gesamtwert von rund 21.200.000 €. ¹

Tabelle 14: Gesamtaufwand pro Schuljahr

Gesamtaufwand pro Schuljahr (Mittelwert gewichtet 497 €)	Prozente	Kumulierte Prozente
bis 100 €	17,5	17,5
bis 150 €	16,1	33,6
bis 300 €	21,0	54,5
bis 500 €	12,6	67,1
bis 1000 €	25,2	92,3
mehr als 1000 €	7,7	100,0
Gesamt	100,0	

¹ Dazu kommen die Aufwendungen für die Nachhilfestunden als Vorbereitung auf das laufende Schuljahr in den Sommerferien. Wir haben die diesbezügliche Stundenanzahl nicht erhoben, eine Grobschätzung ergibt ca. 5 Prozent des Aufwandes des laufenden Schuljahres, was den Betrag noch um ca. eine Million € erhöht.

Tabelle 15: Gesamtaufwand für alle Kinder

Gesamtaufwand für alle Kinder (Mittelwert gewichtet 754 €)	Prozente	Kumulierte Prozente
bis 100 €	11,0	11,0
bis 500 €	43,8	54,8
bis 1000 €	24,7	79,5
über 1000 €	20,5	100,0
Gesamt	100,0	

Tabelle 16: Preis pro Nachhilfestunde

Preis pro Nachhilfestunde (Mittelwert gewichtet 18 €)	Prozente	Kumulierte Prozente
bis 10 €	20,0	20,0
bis 15 €	28,3	48,3
bis 20 €	24,4	72,8
bis 25 €	16,7	89,4
bis 30 €	5,6	95,0
mehr als 30 €	5,0	100,0
Gesamt	100,0	

Gliedert man diese Werte nach Nachhilfeanbietern auf, so sind Nachhilfeeinstitute mit durchschnittlich 23,26 € am teuersten, jeweils ca. 18 € erhielten gemeinnützige Anbieter und LehrerInnen. Andere Erwachsene bekamen durchschnittlich 17 €. Am günstigsten waren SchülerInnen/StudentInnen mit 16,52 € zu bekommen.

Tabelle 17: Durchschnittspreis der Nachhilfestunde nach Anbietern

Nachhilfeeinstitute	€ 23,26
Gemeinnützige Anbieter	€ 18,00
LehrerInnen	€ 17,92
Andere Erwachsene	€ 17,04
SchülerInnen/StudentInnen	€ 16,52
andere	€ 19,10
Gesamtdurchschnitt	€ 18,36

Was die Preisentwicklung gegenüber dem Vorjahr betrifft, so geben 28 Prozent derer, die über einen entsprechenden Vergleichswert verfügen an, dass die Preise leicht gestiegen sind, ca. 2 Prozent stellen eine starke Preissteigerung fest.

Tabelle 18: Preisentwicklung

Die Preise sind	Prozente mit Vergleichsmöglichkeit	Prozente insgesamt
gleich geblieben	69,9	40,5
leicht gestiegen	28,2	16,3
überdurchschnittlich gestiegen	1,9	1,1
habe keinen Vergleich	-	42,1
Gesamt	100,0	100,0

Ein großer Teil der Befragten, nämlich 46,8 Prozent, empfindet den finanziellen Aufwand als große Belastung für das Haushaltsbudget. Bei SchülerInnen mit einer anderen Muttersprache als Deutsch sind es 60 Prozent.

Fast 60 Prozent würden mehr Nachhilfe benötigen, wenn dies leistbar wäre. Bei SchülerInnen, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, liegt der Wert bei 73 Prozent. Darüber hinaus geben 5,1 Prozent derer, die keine Nachhilfe in Anspruch genommen haben an, dass der Grund in den unzureichenden finanziellen Mitteln liegt, das sind 4,4 Prozent der Gesamtstichprobe. Diese Zahlen belegen, dass das Potential für Nachhilfe weit über dem des festgestellten Ist-Zustandes liegt.

Tabelle 19: „Nachhilfe ist große Belastung für das Haushaltsbudget“

	Prozente
ja	46,8
nein	53,2

Tabelle 20: „Falls es leistbar wäre, würde mein Kind mehr Nachhilfe benötigen“

	Prozente
ja	59,1
nein	40,9

2.4. Motive für Nachhilfe

Das Thema der Ursachen für die Nachhilfesituation ist denkbar komplex und erfordert damit eine differenzierte Betrachtungsweise. Hier geht es zunächst um die von den Eltern genannten unmittelbaren Anlässe dafür, dass Nachhilfe als notwendig erachtet wird. Hier steht ein drohendes Nicht genügend mit Abstand an erster Stelle (52,8 Prozent). Bei HauptschülerInnen stellt das Erreichen einer höheren Leistungsgruppe mit 44,7 Prozent einen sehr wichtigen Grund dar. Für einen besonders guten schulischen Erfolg leisten sich 18,1 Prozent Nachhilfe. Zur Erreichung der Zugangsvoraussetzungen einer weiterführenden Schule sind es 6,7 Prozent. Unter den sonstigen Gründen (18,7 Prozent) wurden als offene Antwortmöglichkeit vor allem Defizite im schulischen Angebot genannt (mangelnde didaktische Fähigkeiten der LehrerInnen, Legasthenie, falsche Schulwahl, „Schulsystem“ im Allgemeinen).

Tabelle 21: Gründe für bezahlte Nachhilfe

Gründe für bezahlte Nachhilfe (Mehrfachantworten)	Prozente
weil Nicht genügend droht	52,8
für höhere Leistungsgruppe (nur Hauptschule)	44,7
für ausgezeichneten/guten Erfolg	18,1
für Zugangsvoraussetzung	6,7
wegen Krankheit/Ausland	6,7
sonstige Gründe	18,7

Üblicherweise wird Nachhilfe nur bei besonderen Problemen in Anspruch genommen, allerdings sind es ein Drittel der NachhilfeschülerInnen, die während des gesamten Schuljahres eine unterstützende Begleitung bekommen.

Tabelle 22: Bezahlte Nachhilfe während des gesamten Schuljahres als unterstützende Begleitung oder nur bei besonderen Problemen

Bezahlte Nachhilfe		Prozente
	während des gesamten Schuljahres als unterstützende Begleitung	33,0
	nur bei besonderen Problemen	67,0

Um die Sichtweise der Eltern zu den Gründen für die Notwendigkeit von Nachhilfe erfassen zu können, wurden in den Fragebögen vier Themenbereiche aufgenommen: Probleme bezogen auf die Schule, auf LehrerInnen, auf die Person der Schülerin/des Schülers und auf die Eltern selbst.

Das wichtigste Bündel an Ursachen wird in der Person des Lehrers/der Lehrerin gesehen. Schlechtes Erklären steht von allen Gründen durchschnittlich an erster Stelle. Mehr als 70 Prozent aller betroffenen Eltern sehen hierin einen wichtigen Faktor. Zu wenig Zeit für Übungen und Wiederholungen im Unterricht folgt mit 63 Prozent an zweiter Stelle. Auch alle anderen auf LehrerInnen bezogenen Faktoren: zu hohe Anforderungen an SchülerInnen, schlechte LehrerIn – SchülerIn-Beziehung, sowie zu wenig Ruhe in der Klasse werden als überdurchschnittlich wichtig erachtet (jeweils ca. 40 Prozent).

An zweiter Stelle werden die Gründe für die Notwendigkeit von Nachhilfe bei den SchülerInnen gesehen. Mangelnde Motivation/Fleiß stehen hier an erster Stelle. In der 7. Schulstufe werden Pubertätsprobleme als ein erheblicher Faktor eingeschätzt (ca. 43 Prozent). Mangelnde Konzentrationsfähigkeit wird zu über einem Drittel genannt. Mangelndes Selbstvertrauen spielt aus der Sicht der Eltern bei immerhin ca. 30 Prozent eine Rolle. Bei mangelnder Disziplin und mangelnder Begabung liegen die Werte noch bei über einem Viertel.

Bei den Gründen für Nachhilfe, die sich auf die Schule beziehen, wird an erster Stelle die zu hohe Klassenschülerzahl genannt. Fast 40 Prozent der betroffenen Eltern geben dies als wichtigen Faktor an. Die anderen hier genannten Gründe (LehrerInnenwechsel, schlechtes Klassen- bzw. Schulklima und falsche Schulwahl) treten dem gegenüber zurück, die Werte liegen hier zwischen 20 und 28 Prozent.

Die Rolle der Eltern wird durchschnittlich als weniger entscheidend erachtet. Jedoch werden auch hier gewichtige Gründe für Nachhilfe gesehen. Die fachliche Überforderung steht mit etwa 38 Prozent an erster Stelle. Familiäre Probleme wie Scheidung werden von einem Viertel als wichtig angegeben. 13,6 Prozent geben dies als sehr wichtigen Grund an. Disziplinäre Überforderung der Eltern liegt mit 16,4 Prozent an letzter Stelle der Nachhilfemotive.

Tabelle 23: Gründe für Nachhilfe aus der Sicht der Eltern

	Mittelwert	1 sehr wichtig %	2 eher wichtig %	3 neutral %	4 eher un- wichtig %	5 ganz un- wichtig %
Lehrerinnen/Lehrer:						
schlechtes Erklären	2,07	43,9	27,3	14,4	6,8	7,6
zu wenig Zeit zum Üben/Wiederholen	2,29	30,6	32,1	22,3	7,9	7,2
zu hohe Anforderungen	2,81	20,7	23,2	26,4	13,4	16,3
schlechte LehrerIn – SchülerIn Beziehung	2,87	24,7	18,9	20,6	16,5	19,3
zu wenig Ruhe in der Klasse	3,05	18,4	20,3	19,9	20,7	20,7
Schülerinnen/Schüler:						
mangelnde Motivation/Fleiß	2,78	19,8	25,7	28,9	8,3	17,4
Pubertätsprobleme (7. Schulstufe)	2,95	19,0	24,0	23,0	11,0	23,0
mangelnde Konzentrationsfähigkeit	3,02	15,0	22,4	27,6	15,7	19,3
mangelndes Selbstvertrauen	3,25	12,6	17,6	27,9	15,8	25,9
mangelnde Begabung	3,32	11,0	14,7	31,0	17,6	25,7
mangelnde Disziplin	3,45	9,9	17,4	23,6	15,7	33,5
Schule:						
zu viele SchülerInnen pro Klasse	3,16	19,9	19,5	16,3	12,7	31,5
LehrerInnenwechsel	3,53	10,9	18,1	19,3	10,1	41,6
schlechtes Klassen-/ Schulklima	3,58	11,0	13,9	20,4	15,5	39,2
falsche Schule gewählt	3,76	13,5	7,2	16,9	14,8	47,7
Eltern:						
Eltern sind fachlich überfordert	3,12	15,9	21,8	21,8	15,1	25,4
familiäre Probleme (z.B. Scheidung)	3,73	13,6	11,2	12,8	12,0	50,4
Eltern sind disziplinar überfordert	4,04	3,8	12,6	13,4	16,4	53,8

2.5. Nachhilfeanbieter und Effizienz der Nachhilfe

Bei den Nachhilfeanbietern steht der private Unterricht von Lehrerinnen/Lehrern mit etwa einem Drittel der Fälle an erster Stelle, knapp gefolgt von anderen erwachsenen Personen. 28 Prozent nahmen Nachhilfe bei SchülerInnen/StudentInnen. Nachhilfeinstitute scheinen mit 23,3 Prozent auf. Gemeinnützige Anbieter spielen mit 2,1 Prozent nur eine marginale Rolle. (Die Summe von über 100 Prozent ergibt sich aus der Möglichkeit von Mehrfachnennungen).

Tabelle 24: Nachhilfeanbieter

Bezahlte Nachhilfe bei:	Nachhilfe im laufenden Schuljahr (Anbieter in Prozent)	Nachhilfe im letzten Sommer (Anbieter in Prozent)
1. Lehrer/in	32,1	25,0
2. andere Erwachsene	31,6	33,3
3. StudentIn/SchülerIn	28,0	18,8
4. Nachhilfeinstitut	23,3	29,2
5. gemeinnützige Anbieter	2,1	6,3
Sonstige	6,7	6,3

Die Zufriedenheit mit dem Erfolg der Nachhilfe ist recht hoch. Für mehr als 40 Prozent hat die Nachhilfe die Erwartungen vollständig erfüllt. Dem stehen 8,4 Prozent gegenüber, die mit dem Erfolg unzufrieden waren. Ein starker Effekt zeigt sich bei der Muttersprache. Mit 25 Prozent derer, die Deutsch nicht als Muttersprache haben, ist der Anteil der Unzufriedenen fast viermal so hoch wie bei den deutschsprachigen NachhilfeschülerInnen.

In Bezug auf Nachhilfeanbieter ergibt sich folgendes Bild: Erfüllt wurden die Erwartungen (zumindest teilweise) von LehrerInnen und anderen Erwachsenen zu fast 97 Prozent. Nachhilfeinstitute und SchülerInnen/StudentInnen erfüllten die Erwartungen zu jeweils ca. 93 Prozent. Bei den gemeinnützigen Anbietern ist die Fallzahl zu gering, um verallgemeinerbare Aussagen machen zu können.

Tabelle 25: Effizienz der Nachhilfe

„Hat die Nachhilfe die Erwartungen erfüllt?“	Häufigkeit	Prozente
ja vollständig	82	40,4
ja teilweise	104	51,2
nein	17	8,4
Gesamt	203	100,0

2.6. Unterstützung in der Familie und unbezahlte Nachhilfe

Mehr als drei Viertel (77,2 Prozent) der Schülerinnen/Schüler bekommen unbezahlte Lernhilfe. (Da Mehrfachantworten möglich waren, ist die Summe der unten angeführten Prozentwerte größer). An erster Stelle steht die Unterstützung durch die Familie (61,3 Prozent). Der Freundeskreis bzw. die MitschülerInnen helfen beim Lernen in 18,2 Prozent der Fälle. Weitere 6,3 Prozent der SchülerInnen bekamen sonstige unentgeltliche Nachhilfe. Genannt wurden hier Personen aus dem Freundeskreis der Eltern, teilweise auch LehrerInnen der jeweiligen Schule.

Etwas mehr als die Hälfte der Mütter (52,2 Prozent) und ein Viertel der Väter lernt regelmäßig mit den Kindern. Die Geschwister spielen in 11,4 Prozent der Fälle eine unterstützende Rolle, bei den Großeltern sind es 4,4 Prozent. Diejenigen Mütter, die ihre Kinder beim Lernen unterstützen, wenden durchschnittlich 4 Stunden pro Woche auf, bei den Vätern sind dies 2,6 Stunden. Unterstützende Geschwister leisten 2,4 Stunden und unterstützende Großeltern 2,7 Stunden wöchentliche Lernhilfe.

Generell wirkt sich auch das Bildungsniveau der Eltern aus. Je höher die höchste abgeschlossene Schulbildung, desto mehr wird mit den Kindern gelernt. Bei Pflichtschulausbildung der Mütter sind es 59 Prozent, bei Akademikerinnen ist der Wert mit 70 Prozent am höchsten.

Die volkswirtschaftliche Bedeutung der schulischen Unterstützung in der Familie zeigt eine monetäre Bewertung, die sich, ausgehend von den erhobenen Daten und berechnet auf 34 Schulwochen pro Schuljahr, in Niederösterreich auf insgesamt ca. 330 Millionen € beläuft.

Tabelle 26: Unbezahlte Lernhilfe

unbezahlte Lernhilfe (Mehrfachantworten möglich):	Häufigkeit	Prozente
in der Familie	441	61,3
im Freundeskreis/durch Mitschüler	131	18,2
durch andere	45	6,3

Tabelle 27: Lernhilfe in der Familie und durchschnittlicher Stundenaufwand pro Woche, gegliedert nach Geschlecht

Lernhilfe durch	Prozent	Durchschnittlicher Stundenaufwand pro Woche	für Mädchen	für Burschen
Mutter	52,2 %	4,0 h	3,8 h	4,1 h
Vater	25,0 %	2,6 h	2,7 h	2,4 h
Geschwister	11,4 %	2,4 h	2,7 h	2,0 h
Großeltern	4,4 %	2,7 h	2,8 h	2,6 h

2.7. Förderunterricht und Nachmittagsbetreuung

Insgesamt wurde von 26 Prozent der SchülerInnen Förderunterricht in Anspruch genommen. In erster Linie wird dieser in den Hauptschulen angeboten (52,3 Prozent). Der geringste Wert findet sich in den BMHS mit ca. 12 Prozent. Unterrepräsentiert sind SchülerInnen, deren Muttersprache nicht Deutsch ist (19 Prozent) gegenüber 27,4 Prozent der SchülerInnen mit deutscher Muttersprache.

Es gibt einen starken Zusammenhang mit dem Ausmaß an Nachhilfe. SchülerInnen mit regelmäßiger Nachhilfe beanspruchen zur Hälfte Förderunterricht, bei den phasenweisen NachhilfebezieherInnen sind es etwas mehr als ein Drittel. SchülerInnen ohne Nachhilfe sind hier nur zu einem Fünftel vertreten.

Tabelle 28: Beanspruchung von Förderunterricht an der Schule

	Häufigkeit	Prozente
ja	187	26,0
nein	533	74,0
Gesamt	720	100,0

Die Erwartungen an den Förderunterricht werden nur mangelhaft erfüllt. Fast ein Viertel gibt an, dass die Erwartungen überhaupt nicht erfüllt wurden, bei weiteren 44 Prozent wurden sie nur teilweise erfüllt.

Die Nachmittagsbetreuung spielt nur eine sehr geringe Rolle. Insgesamt geben 5 Prozent eine Nachmittagsbetreuung durch die Schule an, weitere 3 Prozent erhalten eine solche außerhalb der Schule. Je höher das Alter, desto weniger Nachmittagsbetreuung gibt es. In der Volksschule sind es 17,3 Prozent, in der Hauptschule noch 9,2 Prozent, in AHS und BMHS unter 2 Prozent.

Tabelle 29: Erfüllung der Erwartungen an den Förderunterricht

	Häufigkeit	Prozente
ja vollständig	59	31,6
ja teilweise	83	44,4
nein	45	24,1
Gesamt	187	100,0

Tabelle 30: Nachmittagsbetreuung

	Häufigkeit	Prozente
an der Schule	39	5,4
außerhalb der Schule	21	2,9
nein	660	91,7
Gesamt	720	100,0

3. Anhang

3.1. Tabellen zur Beschreibung der Stichprobe und demographische Daten

Tabelle 31: Verteilung der Schulstufen in der Stichprobe

Schulstufe	Häufigkeit	Prozente
4. Schulstufe	133	18,5
7. Schulstufe	276	38,3
11. Schulstufe	311	43,2
Gesamt	720	100,0

Tabelle 32: Verteilung der Schultypen in der Stichprobe

	Häufigkeit	Prozente
Volksschule	133	18,5
Hauptschule	130	18,1
AHS-Unterstufe	146	20,3
AHS-Oberstufe	117	16,3
BHS(HAK)	61	8,5
BHS(HTL)	27	3,8
BHS(Sonstige)	58	8,1
BMS	48	6,7
Gesamt	720	100,0

Tabelle 33: Anteil öffentlicher/privater Schulen in der Stichprobe

Öffentliche/private Schule	Häufigkeit	Prozente
öffentlich	677	94,0
privat	43	6,0
Gesamt	720	100,0

Tabelle 34: Die Verteilung der Klassenschülerzahlen

	Häufigkeit	Prozente
13	10	2,1
16	14	2,9
17	36	7,5
18	31	6,5
19	28	5,9
20	17	3,6
21	16	3,3
22	21	4,4
24	44	9,2
25	54	11,3
26	44	9,2
27	12	2,5
28	19	4,0
30	132	27,6
Gesamt	478	100,0
Missing	242	

Tabelle 35: Verteilung der Befragten nach Schulort

Schulort	Häufigkeit	Prozente
St. Pölten/Wiener Neustadt	46	6,4
Bezirkshauptstädte über 20 000 EW	164	22,8
10 000 bis 20 000 EW	136	18,9
unter 10 000 EW	374	51,9
Gesamt	720	100,0

Tabelle 36: Verteilung der Befragten nach politischen Bezirken

Bezirke	Häufigkeit	Prozente
Amstetten	38	5,3
Baden	83	11,5
Gänserndorf	15	2,1
Gmünd	28	3,9
Hollabrunn	14	1,9
Horn	46	6,4
Korneuburg	44	6,1
Krems Stadt	17	2,4
Lilienfeld	50	6,9
Melk	45	6,3
Mistelbach	36	5,0
Mödling	30	4,2
Neunkirchen	37	5,1
Scheibbs	25	3,5
St. Pölten Stadt	46	6,4
St. Pölten Land	21	2,9
Tulln	63	8,8
Waidhofen/Thaya	11	1,5
Wien Umgebung	45	6,3
Wiener Neustadt Stadt	18	2,5
Wiener Neustadt Land	8	1,1
Gesamt	720	100,0

Tabelle 37: Geschlecht der Schülerinnen/Schüler in der Stichprobe

Geschlecht	Häufigkeit	Prozente
Weiblich	402	55,8
Männlich	293	40,7
keine Angabe	25	3,5
Gesamt	720	100,0

Tabelle 38: Muttersprache der Schülerinnen/Schüler in der Stichprobe

Muttersprache	Häufigkeit	Prozente
Deutsch	654	90,8
andere	42	5,8
keine Angabe	24	3,3
Gesamt	720	100,0

Tabelle 39: Lebenssituation des Kindes

	Häufigkeit	Prozente
mit beiden Eltern	552	76,7
abwechselnd mit einem Elternteil	12	1,7
bei einem Elternteil	114	15,8
Sonstiges	14	1,9
keine Angabe	28	3,9
Gesamt	720	100,0

Tabelle 40: Berufstätigkeit des Vaters

	Häufigkeit	Prozente
Vollzeit	610	84,7
Teilzeit	18	2,5
Geringfügig	1	0,1
keine Berufstätigkeit	20	2,8
keine Angabe	71	9,9
Gesamt	720	100,0

Tabelle 41: Berufstätigkeit der Mutter

	Häufigkeit	Prozente
Vollzeit	238	33,1
Teilzeit	301	41,8
Geringfügig	53	7,4
keine Berufstätigkeit	87	12,1
keine Angabe	41	5,7
Gesamt	720	100,0

Tabelle 42: Schulbildung des Vaters

	Häufigkeit	Prozente
Pflichtschule	44	6,1
Lehre/mittlere Schule	389	54,0
Matura	128	17,8
Universität/FH	103	14,3
keine Angabe	56	7,8
Gesamt	720	100,0

Tabelle 43: Schulbildung der Mutter

	Häufigkeit	Prozente
Pflichtschule	73	10,1
Lehre/mittlere Schule	352	48,9
Matura	165	22,9
Universität/FH	93	12,9
keine Angabe	37	5,1
Gesamt	720	100,0

3.2. Tabellen zum Anteil der Schülerinnen/Schüler mit Nachhilfe

Tabelle 44: Nachhilfe im laufenden Schuljahr und Schulort

	St. Pölten/Wiener Neustadt	Bezirkshauptstädte über 20 000 EW	10 000 bis 20 000 EW	Unter 10 000 EW	gesamt
nie	31	107	95	294	527
	67,4%	65,2%	69,9%	78,6%	73,2%
phasenweise	12	37	34	43	126
	26,1%	22,6%	25,0%	11,5%	17,5%
regelmäßig	3	20	7	37	67
	6,5%	12,2%	5,1%	9,9%	9,3%
Gesamt	46	164	136	374	720
	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 45: Nachhilfe im laufenden Schuljahr und Klassengröße

Anzahl SchülerInnen	bis 19	20 bis 25	26 bis 30	gesamt
nie	90	114	152	356
	75,6%	75,0%	73,4%	74,5%
phasenweise	18	20	37	75
	15,1%	13,2%	17,9%	15,7%
regelmäßig	11	18	18	47
	9,2%	11,8%	8,7%	9,8%
Gesamt	119	152	207	478
	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 46: Nachhilfe im laufenden Schuljahr und Geschlecht

	weiblich	männlich	gesamt
nie	294	215	509
	73,1%	73,4%	73,2%
phasenweise	75	46	121
	18,7%	15,7%	17,4%
regelmäßig	33	32	65
	8,2%	10,9%	9,4%
Gesamt	402	293	695
	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 47: Nachhilfe im laufenden Schuljahr und Muttersprache

		deutsch	andere	gesamt
	nie	482	29	511
		73,7%	69,0%	73,4%
	phasenweise	110	10	120
		16,8%	23,8%	17,2%
	regelmäßig	62	3	65
		9,5%	7,1%	9,3%
Gesamt		654	42	696
		100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 48: Nachhilfe im laufenden Schuljahr und Berufstätigkeit des Vaters

		Vollzeit	Teilzeit	keine Berufs- tätigkeit	gesamt
	nie	447	17	17	481
		73,3%	89,4%	85,0%	74,1%
	phasenweise	103	1	3	107
		16,9%	5,3%	15,0%	16,5%
	regelmäßig	60	1	0	61
		9,8%	5,3%	0,0%	9,4%
Gesamt		610	19	20	649
		100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 49: Nachhilfe im laufenden Schuljahr und Berufstätigkeit der Mutter

		Vollzeit	Teilzeit	geringfügig	keine Berufs- tätigkeit	gesamt
	nie	165	231	42	61	499
		69,3%	76,7%	79,2%	70,1%	73,5%
	phasenweise	56	38	7	16	117
		23,5%	12,6%	13,2%	18,4%	17,2%
	regelmäßig	17	32	4	10	63
		7,1%	10,6%	7,5%	11,5%	9,3%
Gesamt		238	301	53	87	679
		100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 50: Nachhilfe im laufenden Schuljahr und Schulbildung des Vaters

	Pflichtschule	Lehre/mittlere Schule	Matura	Universität/FH	gesamt
nie	33	282	97	78	490
	75,0%	72,5%	75,8%	75,7%	73,8%
phasenweise	7	68	20	18	113
	15,9%	17,5%	15,6%	17,5%	17,0%
regelmäßig	4	39	11	7	61
	9,1%	10,0%	8,6%	6,8%	9,2%
Gesamt	44	389	128	103	664
	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 51: Nachhilfe im laufenden Schuljahr und Schulbildung der Mutter

	Pflichtschule	Lehre/mittlere Schule	Matura	Universität/FH	gesamt
nie	51	257	128	64	500
	69,9%	73,0%	77,6%	68,8%	73,2%
phasenweise	15	61	23	20	119
	20,5%	17,3%	13,9%	21,5%	17,4%
regelmäßig	7	34	14	9	64
	9,6%	9,7%	8,5%	9,7%	9,4%
Gesamt	73	352	165	93	683
	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 52: Nachhilfestunden im Schuljahr – Mittelwertvergleich nach Schultyp

	Mittelwert
Volksschule	27,00
Hauptschule	37,21
AHS	25,36
BMHS	19,09

Tabelle 53: Nachhilfe im letzten Sommer und Schulort

		St. Pölten/ Wiener Neustadt	Bezirkshaupt- städte über 20 000 EW	10 000 bis 20 000 EW	Unter 10 000 EW	gesamt
ja		5	16	9	18	48
		10,9%	9,8%	6,6%	4,8%	6,7%
nein		41	148	127	356	672
		89,1%	90,2%	93,4%	95,2%	93,3%
Gesamt		46	164	136	374	720
		100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 54: Nachhilfe im letzten Sommer und Geschlecht

		weiblich	männlich	gesamt
ja		17	29	46
		4,2%	9,9%	6,6%
nein		385	264	649
		95,8%	90,1%	93,4%
Gesamt		402	293	695
		100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 55: Nachhilfe im letzten Sommer und Muttersprache

		deutsch	andere	gesamt
ja		43	3	46
		6,6%	7,1%	6,6%
nein		611	39	650
		93,4%	92,9%	93,4%
Gesamt		654	42	696
		100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 56: Nachhilfe letzten Sommer und Berufstätigkeit des Vaters

	Vollzeit	Teilzeit	keine Berufstätigkeit	gesamt
ja	39	1	1	41
	6,4%	5,3%	5,0%	6,3%
nein	571	18	19	608
	93,6%	94,7%	95,0%	93,7%
Gesamt	610	19	20	649
	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 57: Nachhilfe im letzten Sommer und Berufstätigkeit der Mutter

	Vollzeit	Teilzeit	geringfügig	keine Berufstätigkeit	gesamt
ja	20	18	3	5	46
	8,4%	6,0%	5,7%	5,7%	6,8%
nein	218	283	50	82	633
	91,6%	94,0%	94,3%	94,3%	93,2%
Gesamt	238	301	53	87	679
	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 58: Nachhilfe im letzten Sommer und Schulbildung des Vaters

	Pflichtschule	Lehre/mittlere Schule	Matura	Universität/FH	gesamt
ja	7	29	4	2	42
	15,9%	7,5%	3,1%	1,9%	6,3%
nein	37	360	124	101	622
	84,1%	92,5%	96,9%	98,1%	93,7%
Gesamt	44	389	128	103	664
	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 59: Nachhilfe im letzten Sommer und Schulbildung der Mutter

	Pflichtschule	Lehre/mittlere Schule	Matura	Universität/FH	Pflichtschule
ja	8	26	7	5	46
	11,0%	7,4%	4,2%	5,4%	6,7%
nein	65	326	158	88	637
	89,0%	92,6%	95,8%	94,6%	93,3%
Gesamt	73	352	165	93	683
	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

3.3. Tabellen zur finanziellen Belastung

Tabelle 60: Zu wenig finanzielle Mittel und Schultyp

„Falls Sie es sich leisten könnten, würde dann Ihr Kind mehr Nachhilfe bekommen?“	Volksschule	Hauptschule	AHS	BMHS	gesamt
ja	14	27	25	22	88
	66,7%	67,5%	46,3%	64,7%	59,1%
nein	7	13	29	12	61
	33,3%	32,5%	53,7%	35,3%	40,9%
Gesamt	21	40	54	34	149
	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 61: Zu wenig finanzielle Mittel und Muttersprache

„Falls Sie es sich leisten könnten, würde dann Ihr Kind mehr Nachhilfe bekommen?“	deutsch	andere	gesamt
ja	76	8	84
	57,1%	72,7%	58,3%
nein	57	3	60
	42,9%	27,3%	41,7%
Gesamt	133	11	144
	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 62: Zu wenig finanzielle Mittel und Schulbildung des Vaters

„Falls Sie es sich leisten könnten, würde dann Ihr Kind mehr Nachhilfe bekommen?“	Pflichtschule	Lehre/mittlere Schule	Matura	Universität/FH	gesamt
ja	5	53	10	7	75
	45,5%	65,4%	50,0%	33,3%	56,4%
nein	6	28	10	14	58
	54,5%	34,6%	50,0%	66,7%	43,6%
Gesamt	11	81	20	21	133
	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 63: Zu wenig finanzielle Mittel und Schulbildung der Mutter

„Falls Sie es sich leisten könnten, würde dann Ihr Kind mehr Nachhilfe bekommen?“	Pflichtschule	Lehre/mittlere Schule	Matura	Universität/FH	Pflichtschule
ja	12	49	13	8	82
	60,0%	66,2%	48,1%	38,1%	57,7%
nein	8	25	14	13	60
	40,0%	33,8%	51,9%	61,9%	42,3%
Gesamt	20	74	27	21	142
	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

3.4. Tabellen zu den Motiven für Nachhilfe

Tabelle 64: Gründe für Nachhilfe und Schultyp

Gründe für Nachhilfe	Mittelwert insg.	Volks- schule	Haupt- schule	AHS	BMHS
Lehrerinnen/Lehrer:					
schlechtes Erklären	2,07	2,18	2,20	2,01	2,01
zu wenig Zeit zum Üben/Wiederholen	2,29	2,21	2,08	2,31	2,45
zu hohe Anforderungen	2,81	2,96	2,98	2,95	2,48
schlechte LehrerIn – SchülerIn Beziehung	2,87	2,56	2,77	3,10	2,76
zu wenig Ruhe in der Klasse	3,05	2,41	2,71	3,37	3,12
Schülerinnen/Schüler:					
mangelnde Motivation/Fleiß	2,78	2,58	2,93	2,88	2,62
Pubertätsprobleme (7. Schulstufe)	2,95	-	2,91	3,00	-
mangelnde Konzentrationsfähigkeit	3,02	2,44	2,91	3,18	3,10
mangelndes Selbstvertrauen	3,25	2,81	2,73	3,48	3,43
mangelnde Begabung	3,32	3,12	3,36	3,52	3,13
mangelnde Disziplin	3,45	3,25	3,26	3,70	3,34
Schule:					
zu viele SchülerInnen pro Klasse	3,16	2,70	3,13	3,19	3,32
LehrerInnenwechsel	3,53	3,25	3,80	3,49	3,51
schlechtes Klassen-/ Schulklima	3,58	2,81	3,64	3,92	3,38
falsche Schule gewählt	3,76	3,41	3,93	4,19	3,22
Eltern:					
Eltern sind fachlich überfordert	3,12	3,13	2,93	3,17	3,21
familiäre Probleme (z.B. Scheidung)	3,73	3,08	3,76	4,09	3,53
Eltern sind disziplinar überfordert	4,04	3,54	4,11	4,11	4,06

Tabelle 65: Gründe für Nachhilfe und Schulstufe

Gründe für Nachhilfe	Mittelwert insg.	4. Schulstufe	7. Schulstufe	11. Schul- stufe
Lehrerinnen/Lehrer:				
schlechtes Erklären	2,07	2,18	2,15	1,98
zu wenig Zeit zum Üben/Wiederholen	2,29	2,21	2,18	2,40
zu hohe Anforderungen	2,81	2,96	3,17	2,52
schlechte LehrerIn – SchülerIn Beziehung	2,87	2,56	2,90	2,91
zu wenig Ruhe in der Klasse	3,05	2,41	2,88	3,32
Schülerinnen/Schüler:				
mangelnde Motivation/Fleiß	2,78	2,58	2,94	2,70
Pubertätsprobleme (7. Schulstufe)	2,95	-	2,95	-
mangelnde Konzentrationsfähigkeit	3,02	2,44	2,98	3,17
mangelndes Selbstvertrauen	3,25	2,81	2,92	3,57
mangelnde Begabung	3,32	3,12	3,37	3,33
mangelnde Disziplin	3,45	3,25	3,38	3,54
Schule:				
zu viele SchülerInnen pro Klasse	3,16	2,70	2,99	3,39
LehrerInnenwechsel	3,53	3,25	3,65	3,50
schlechtes Klassen-/ Schulklima	3,58	2,81	3,78	3,59
falsche Schule gewählt	3,76	3,41	4,11	3,57
Eltern:				
Eltern sind fachlich überfordert	3,12	3,13	2,88	3,31
familiäre Probleme (z.B. Scheidung)	3,73	3,08	3,81	3,83
Eltern sind disziplinar überfordert	4,04	3,54	3,93	4,20

Tabelle 66: Gründe für Nachhilfe und Geschlecht

Gründe für Nachhilfe	Mittelwert insg.	weiblich	männlich
Lehrerinnen/Lehrer:			
schlechtes Erklären	2,07	1,92	2,29
zu wenig Zeit zum Üben/Wiederholen	2,29	2,19	2,42
zu hohe Anforderungen	2,81	2,74	2,90
schlechte LehrerIn – SchülerIn Beziehung	2,87	2,78	2,99
zu wenig Ruhe in der Klasse	3,05	3,14	2,88
Schülerinnen/Schüler:			
mangelnde Motivation/Fleiß	2,78	2,83	2,72
Pubertätsprobleme (7. Schulstufe)	2,95	2,83	3,10
mangelnde Konzentrationsfähigkeit	3,02	3,02	3,04
mangelndes Selbstvertrauen	3,25	3,30	3,19
mangelnde Begabung	3,32	3,16	3,54
mangelnde Disziplin	3,45	3,56	3,34
Schule:			
zu viele SchülerInnen pro Klasse	3,16	3,01	3,43
LehrerInnenwechsel	3,53	3,42	3,76
schlechtes Klassen-/ Schulklima	3,58	3,52	3,71
falsche Schule gewählt	3,76	3,63	3,95
Eltern:			
Eltern sind fachlich überfordert	3,12	3,10	3,15
familiäre Probleme (z.B. Scheidung)	3,73	3,76	3,78
Eltern sind disziplinar überfordert	4,04	4,01	4,09

Tabelle 67: Gründe, falls keine bezahlte Nachhilfe in Anspruch genommen wird

Gründe, falls keine bezahlte Nachhilfe (Mehrfachantworten)	Prozente
keine größeren schulischen Probleme	67,6
finanzielle Mittel reichen nicht	5,1
Probleme selbständig gelöst	25,8
sonstige Gründe	9,9

3.5. Tabellen zu Nachhilfeanbietern und Effizienz der Nachhilfe

Tabelle 68: Nachhilfe hat Erwartungen erfüllt, gegliedert nach Geschlecht

	weiblich	männlich	gesamt
ja vollständig	48	33	81
	42,1%	40,2%	41,3%
ja teilweise	55	44	99
	48,2%	53,7%	50,5%
nein	11	5	16
	9,6%	6,1%	8,2%
Gesamt	114	82	196
	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 69: Nachhilfe hat Erwartungen erfüllt, gegliedert nach Muttersprache

	deutsch	andere	gesamt
ja vollständig	80	0	80
	44,7%	0%	41,0%
ja teilweise	87	12	99
	48,6%	75,0%	50,8%
nein	12	4	16
	6,7%	25,0%	8,2%
Gesamt	179	16	195
	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 70: Nachhilfe hat Erwartungen erfüllt, gegliedert nach Nachhilfeanbietern

Nachhilfe hat Erwartungen erfüllt	LehrerIn	Nachhilfeinstitut	StudentIn SchülerIn	andere Erwachsene	gemeinnützige Anbieter
ja vollständig	47,5%	28,9%	30,9%	50,8%	75,0%
ja teilweise	49,2%	64,4%	61,8%	49,2%	25,0%
Nein	3,3%	6,7%	7,3%	3,3%	0%
Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%

3.6. Tabellen zur Unterstützung in der Familie und zu unbezahlter Nachhilfe

Tabelle 71: Stundenaufwand pro Woche – Vater

		Häufigkeit	Prozente	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	1	85	11,8	47,2	47,2
	2	41	5,7	22,8	70,0
	3	13	1,8	7,2	77,2
	4	6	0,8	3,3	80,6
	5	17	2,4	9,4	90,0
	6 bis 10	18	2,5	10,0	100,0
	Gesamt	180	25,0	100,0	
Fehlend		540	75,0		
Gesamt		720	100,0		

Tabelle 72: Stundenaufwand pro Woche – Mutter

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	1	106	14,7	28,2	28,2
	2	84	11,7	22,3	50,5
	3	32	4,4	8,5	59,0
	4	34	4,7	9,0	68,1
	5	46	6,4	12,2	80,3
	6 bis 10	50	7,0	13,3	93,6
	mehr als 10	24	3,2	6,6	100,0
	Gesamt	376	52,2	100,0	
Fehlend		344	47,8		
Gesamt		720	100,0		

Tabelle 73: Stundenaufwand pro Woche – Geschwister

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	1	53	7,4	64,6	64,6
	2	15	2,1	18,3	82,9
	3	4	0,6	4,9	87,8
	4	3	0,4	3,7	91,5
	5	1	0,1	1,2	92,7
	6 bis 10	5	0,6	6,0	98,8
	mehr als 10	1	0,1	1,2	100,0
	Gesamt	82	11,4	100,0	
Fehlend		638	88,6		
Gesamt		720	100,0		

Tabelle 74: Stundenaufwand pro Woche – Großeltern

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	1	9	1,3	28,1	28,1
	2	9	1,3	28,1	56,3
	3	5	0,7	15,6	71,9
	4	4	0,6	12,5	84,4
	5	3	0,4	9,4	93,8
	6 bis 10	2	0,2	6,2	100,0
	Gesamt	32	4,4	100,0	
Fehlend		688	95,6		
Gesamt		720	100,0		

Tabelle 75: Lernhilfe in der Familie und Berufstätigkeit der Mutter

		Vollzeit	Teilzeit	geringfügig	keine Berufs- tätigkeit	gesamt
ja		133	204	31	53	421
		55,9%	67,8%	58,5%	60,9%	62,0%
nein		105	97	22	34	258
		44,1%	32,2%	41,5%	39,1%	38,0%
Gesamt		238	301	53	87	679
		100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 76: Lernhilfe in der Familie und Schulbildung der Mutter

	Pflichtschule	Lehre/mittlere Schule	Matura	Universität/FH	gesamt
ja	43	216	99	65	423
	58,9%	61,4%	60,0%	69,9%	61,9%
nein	30	136	66	28	260
	41,1%	38,6%	40,0%	30,1%	38,1%
Gesamt	73	352	165	93	683
	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

3.7. Tabellen zur Nachmittagsbetreuung und zum Förderunterricht

Tabelle 77: Nachmittagsbetreuung und Schultyp

	Volksschule	Hauptschule	AHS	BMHS	gesamt
an der Schule	23	12	4	0	39
	17,3%	9,2%	1,5%	0,0%	5,4%
außerhalb der Schule	12	4	2	3	21
	9,0%	3,1%	0,8%	1,5%	2,9%
nein	98	114	257	191	660
	73,7%	87,7%	97,7%	98,5%	91,7%
Gesamt	133	130	263	194	720
	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 78: Nachmittagsbetreuung und Muttersprache

	deutsch	andere	gesamt
an der Schule	37	2	39
	5,7%	4,8%	5,6%
außerhalb der Schule	21	0	21
	3,2%	0,0%	3,0%
nein	596	40	636
	91,1%	95,2%	91,4%
Gesamt	654	42	696
	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 79: Nachmittagsbetreuung und Nachhilfe im laufenden Schuljahr

	nie	phasenweise	regelmäßig	gesamt
an der Schule	29	2	8	39
	5,5%	1,6%	11,9%	5,4%
außerhalb der Schule	13	6	2	21
	2,5%	4,8%	3,0%	2,9%
nein	485	118	57	660
	92,0%	93,7%	85,1%	91,7%
Gesamt	527	126	67	720
	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 80: Beanspruchung des Förderunterrichts und Schultyp

	Volksschule	Hauptschule	AHS	BMHS	gesamt
ja	37	68	59	23	187
	27,8%	52,3%	22,4%	11,9%	26,0%
nein	96	62	204	171	533
	72,2%	47,7%	77,6%	88,1%	74,0%
Gesamt	133	130	263	194	720
	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 81: Beanspruchung des Förderunterrichts und Muttersprache

	deutsch	andere	gesamt
ja	179	8	187
	27,4%	19,0%	26,9%
nein	475	34	509
	72,6%	81,0%	73,1%
Gesamt	654	42	696
	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 82: Beanspruchung des Förderunterrichts und Nachhilfe im laufenden Schuljahr

	nie	phasenweise	regelmäßig	gesamt
ja	107	47	33	187
	20,3%	37,3%	49,3%	26,0%
nein	420	79	34	533
	79,7%	62,7%	50,7%	74,0%
Gesamt	527	126	67	720
	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Der Fragebogen

UNIVERSITÄT INNSBRUCK

INSTITUT FÜR SOZIOLOGIE
Ao. Univ.-Prof. Dr. Helmut Staubmann
Lektorin, Dr. Susanne Preglau

Universitätsstr. 15, A-6020 Innsbruck. Tel.: +43 (512) 507-7306 Fax: +43 (512) 507-2841
E-mail: Helmut.Staubmann@uibk.ac.at bzw. Susanne.Preglau@aon.at

April 2009

Sehr geehrte Eltern/Erziehungsberechtigte!

In diesem Fragebogen geht es um die Erfassung der Nachhilfesituation an Niederösterreichischen Schulen. Die Arbeiterkammer Niederösterreich hat uns den Forschungsauftrag erteilt, eine Bestandsaufnahme zu Problemen im Zusammenhang mit Nachhilfe vorzunehmen.

Die Elternvereine der Niederösterreichischen Schulen organisieren die Durchführung der Fragebogenerhebung. Die Auswertung Ihrer Angaben erfolgt völlig anonym. Bitte geben Sie den ausgefüllten Fragebogen im verschlossenen Kuvert zurück. Die gesammelten Kuverts werden uns dann natürlich ungeöffnet von den Vertreterinnen/Vertretern der Elternvereine zugesandt. So können wir Ihnen 100-prozentigen Schutz Ihrer persönlichen Angaben garantieren. Vielen Dank im Voraus für Ihre Mitarbeit.

Dr. Susanne Preglau

Ao. Univ.-Prof. Dr. Helmut Staubmann

1. Hat Ihr Kind, von dem Sie den Fragebogen erhalten haben, im laufenden Schuljahr *bezahlte* Nachhilfe in Anspruch genommen?

- nie phasenweise regelmäßig

2. Hat Ihr Kind in den letzten Sommerferien *bezahlte* Nachhilfe bekommen?

- ja nein

3. Falls Ihr Kind *nie bezahlt* Nachhilfe in Anspruch genommen hat, warum? (Danach bitte weiter bei Frage 18 auf Seite 3)

- es gibt keine größeren schulischen Probleme
 finanzielle Mittel reichen nicht für Nachhilfe
 Schülerin/Schüler löst Probleme selbständig
 sonstige Gründe und zwar:

* * *

4. Wenn ja: Bei wem wurde bezahlte Nachhilfe in Anspruch genommen?

(Mehrfachantworten sind möglich)

- Nachhilfeeinstitut
- gemeinnützige Nachhilfeeanbieter (ZB: AK-Kurse, BFI, WIFI)
- private Nachhilfe durch einen Lehrer/eine Lehrerin
- private Nachhilfe durch andere Erwachsene
- private Nachhilfe durch eine/n Studenten/in oder Schüler/in
- Sonstiges, und zwar.....

5. In welchen Gegenständen hat Ihr Kind im laufenden Schuljahr bezahlte Nachhilfe erhalten?

- Mathematik
- Deutsch
- Englisch
- 2. lebende Fremdsprache
- Latein
- Rechnungswesen
- Andere Fächer, und zwar.....

6. Wie viele Stunden ca. waren dies insgesamt im laufenden Schuljahr?

7. Wie viel mussten Sie durchschnittlich für *eine* Nachhilfestunde ausgeben?€

8. Die Preise sind im Vergleich zum letzten Schuljahr

- gleich geblieben
- leicht gestiegen
- überdurchschnittlich gestiegen
- habe keinen Vergleich

9. Wie hoch ist der gesamte finanzielle Aufwand für Nachhilfe für Ihr Kind in diesem Schuljahr?

..... €

10. Falls Sie weitere Schulkinder haben, wie hoch war der Aufwand für alle Kinder zusammen?

.....€

11. Ist die Nachhilfe eine große Belastung für Ihr Haushaltsbudget?

- ja (bitte weiter mit Frage 12)
- nein (bitte weiter mit Frage 13)

12. Falls Sie es sich leisten könnten, würde dann Ihr Kind mehr Nachhilfe bekommen?

- ja
- nein

13. Die bezahlte Nachhilfe wurde notwendig, (Mehrfachantworten sind möglich)

- weil ein „Nicht genügend“ in einem Fach droht (Frühwarnung)
- zur Erreichung eines „ausgezeichneten“ bzw. „guten“ Erfolges
- zur Erreichung oder Erhaltung einer höheren Leistungsgruppe (Hauptschule)
- um die Zugangsvoraussetzungen für ein (Real-)Gymnasium (1. Klasse) bzw. für eine weiterführende Schule (Oberstufe) zu erreichen
- wegen einer längeren Krankheit oder eines Auslandsaufenthaltes
- Sonstiges, und zwar:

14. Bezahlte Nachhilfe bekommt der Schüler/die Schülerin

- während des gesamten Schuljahres als unterstützende Begleitung
- nur bei besonderen Problemen (schlechte Noten, vor Schularbeiten, vor Nachprüfung)

15. In welchem Ausmaß spielen aus Ihrer Sicht (für Ihr Kind) folgende Gründe für Nachhilfe eine Rolle?

	sehr große Rolle			gar keine Rolle	
Schule:					
falsche Schule gewählt	1	2	3	4	5
schlechtes Klassen-/ Schulklima	1	2	3	4	5
LehrerInnenwechsel	1	2	3	4	5
zu viele SchülerInnen pro Klasse	1	2	3	4	5
Lehrerinnen/Lehrer:					
zu hohe Anforderungen	1	2	3	4	5
schlechtes Erklären	1	2	3	4	5
zu wenig Zeit zum Üben/Wiederholen	1	2	3	4	5
schlechte LehrerIn – SchülerIn Beziehung	1	2	3	4	5
zu wenig Ruhe in der Klasse	1	2	3	4	5
Schülerinnen/Schüler:					
mangelnde Motivation/Fleiß	1	2	3	4	5
mangelnde Begabung	1	2	3	4	5
mangelnde Konzentrationsfähigkeit	1	2	3	4	5
mangelndes Selbstvertrauen	1	2	3	4	5
mangelnde Disziplin	1	2	3	4	5
Pubertätsprobleme	1	2	3	4	5
Eltern:					
Eltern sind fachlich überfordert	1	2	3	4	5
Eltern sind disziplinar überfordert	1	2	3	4	5
familiäre Probleme (z.B. Scheidung)	1	2	3	4	5

16. Gibt es aus Ihrer Sicht sonstige wichtige Gründe für die Notwendigkeit der Nachhilfe?

.....

17. Hat die Nachhilfe die Erwartungen erfüllt?

- ja, vollständig ja, teilweise nein

* * *

18. Gab es *unbezahlte* Lernhilfe?

(Mehrfachantworten sind möglich)

- nein ja, durch Familie, Verwandtschaft
 ja, durch Mitschüler/Freundeskreis ja, durch andere und zwar:.....

19. Wie viel Zeit wendet die Familie für die Unterstützung des Lernens (Hausübung, Schularbeitsvorbereitung) durchschnittlich pro Woche auf?

Vater:Stunden Mutter:Stunden
 Geschwister:Stunden Großeltern: Stunden

20. Hat Ihr Kind in diesem Schuljahr den von der Schule angebotenen Förderunterricht in Anspruch genommen?

- ja nein

21. Hat der Förderunterricht die Erwartungen erfüllt?

- ja, vollständig ja, teilweise nein

22. Hat Ihr Kind eine Nachmittagsbetreuung?

- ja, an der Schule ja, außerhalb der Schule (Z.B.: Hort) nein

* * *

23. Ihr Kind ist: weiblich männlich

24. Was ist die Muttersprache/Erstsprache des Kindes?

- Deutsch Andere und zwar:

25. Lebt Ihr Kind:

- in einem Haushalt mit beiden Eltern abwechselnd mit einem Elternteil
 bei einem Elternteil Sonstiges und zwar:

26. In welchem Ausmaß sind die Eltern berufstätig?

- Vater: Vollzeit Teilzeit geringfügig keine Berufstätigkeit
Mutter: Vollzeit Teilzeit geringfügig keine Berufstätigkeit

27. Höchste abgeschlossene Schulbildung:

- Vater: Pflichtschule Lehre/mittlere Schule Matura Universität/FH
Mutter: Pflichtschule Lehre/mittlere Schule Matura Universität/FH

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

Literatur und Internetverweise

Dohmen, Dieter; Erbes, Annegret; Fuchs, Kathrin; Günzel, Juliane: Was wissen wir über Nachhilfe? – Sachstand und Auswertungen der Forschungsliteratur zu Angebot, Nachfrage und Wirkungen. Erstellt im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, Berlin 2008

Flaggl, Ina Maria: Sekundäranalyse der Nachhilfesituation von SchülerInnen in Tirol. Eine Bildungssoziologische Betrachtung. Masterarbeit Universität Graz 2009

IMAD Marktforschung: Schulumfrage 2003. Qualität und Image der Tiroler AHS/BMHS

Müller, Hans; Tursky, Ingrid; Wührer, Christa: Nachhilfe- und Lernsituation an Tiroler Schulen. Eine schulpsychologische Erhebung im Schuljahr 1994/95. Landesschulrat für Tirol Schulpsychologie – Bildungsberatung. Innsbruck 1995

Preglau-Hämmerle, Susanne; Staubmann, Helmut: Nachhilfesituation bei Schülerinnen/Schülern in Tirol. Innsbruck: Innsbruck University Press 2008

Umfrageergebnisse zur Nachhilfe 1993 und 2003:
<http://www.lernquadrat.at/lernquadrat2.php?katid=2&id=53&t=T>

AK-Erhebung zu Nachhilfekosten in Lerninstituten (2008):
<http://www.akstmk.at/pictures/d70/Nachhife2008.pdf>

Informationen zur Nachhilfe für Eltern:
http://www.schulpsychologie.de/eltern/down_liste.htm#Nachhilfe

Autorin/Autor der Studie

Dr. Susanne Preglau-Hämmerle ist Lektorin für Empirische Sozialforschung an der Fakultät für Politikwissenschaft und Soziologie der Universität Innsbruck.
Susanne.Preglau-Haemmerle@uibk.ac.at

Ao. Univ.-Prof. Dr. Helmut Staubmann ist Mitarbeiter am Institut für Soziologie der Universität Innsbruck.
Helmut.Staubmann@uibk.ac.at

c/o Institut für Soziologie
Universität Innsbruck
Universitätsstraße 15
A-6020 Innsbruck

Schule und Schulreform sind in der letzten Zeit in das Zentrum politischer Auseinandersetzung und medialer Berichterstattung gerückt. Eine wichtige Facette ist das Thema der individuellen Lernförderung. Zwar gehört diese grundsätzlich zu den Aufgaben der Schule, in der Praxis ist aber eine zunehmende Privatisierung zu beobachten, deren hervorstechendstes Merkmal die bezahlte Nachhilfe darstellt. Die Arbeiterkammer Niederösterreich hat sich der bildungs- und sozialpolitischen Dimension dieser Fragestellung angenommen und eine Studie in Auftrag gegeben, mit der Zielsetzung, eine grundlegende Bestandsaufnahme der Nachhilfesituation für das Bundesland Niederösterreich zu erstellen.

Dr. Susanne Preglau-Hämmerle ist Lektorin für Empirische Sozialforschung an der Fakultät für Politikwissenschaft und Soziologie der Universität Innsbruck.

Ao. Univ.-Prof. Dr. Helmut Staubmann ist Mitarbeiter am Institut für Soziologie der Universität Innsbruck.

